

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 20

Rubrik: Amok : der Ratgeber für Masslose

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AMOK

DER RATGEBER FÜR MASSLOSE

Prof. Dr. Fritz Leidwerker beantwortet Fragen

Letztes Jahr war ich zwei Wochen in Australien. Seit her bin ich Känguruh-Fan. Ich weiss fast alles über Känguruhs, ich male Känguruhs, ich sammle Känguruh-Stofftiere, ich esse Känguruhfleisch, ich hüpfе wie ein Känguruh, in der Nacht träume ich von Känguruhs, und ein bekannter Schönheitschirurg hat mir sogar einen richtigen Känguruhbeutel an meinen Bauch genäht. Alles würde zum besten stehen, doch ich wünsche mir sehnlichst noch einen Känguruhschwanz, weil erst mit dem Schwanz das Hüpfen richtig Spass macht. Aber mein Arzt hat gesagt, vom chirurgischen Standpunkt aus gehe das leider nicht. Ich meine jedoch, dass es sehr wohl ginge, denn schliesslich gibt es ja noch einen Känguruh-Standpunkt. Habe ich recht?

Rose-Anne L., Kreuzlingen

Liebe Rose-Anne! Selbstverständlich hast Du recht. Aber Dein Arzt natürlich ebenso. Falsch wäre es, deshalb zu resignieren. Soviel ich weiss, gibt es im Appenzellischen einen Heilpraktiker, der seine Patienten des öfteren in Känguruhs verwandelt – ob absichtlich oder nicht ist unbekannt. Ich denke, Du solltest unbedingt Kontakt mit ihm aufnehmen. Die Adresse findest Du in Deiner Boulevardzeitung.

Da, wo ich wohne, treibt ein Grüppchen eifriger Leute seltsamen Unfug. Es sind 20 bis 30 Personen, die in der Nähe eine Villa gemietet haben. Man spürt von ihnen nicht viel, ausser wenn sie alle in Ritterrüstungen auf die Strasse gehen und sich mit vorgehaltenem Langspieß den Passanten in den Weg stellen. Auf diese Weise ist man genötigt, stehenzubleiben, worauf einzelne rufen: «Winkelried liebt dich, Winkelried liebt dich!» Sie verlangen dann, dass man ihnen mutig entgegentritt und sich von ihren Waffen durchstechen lässt. Die meisten Leute weichen diesen Spinnern

aus, aber es gibt immer wieder solche, die ihnen Folge leisten und dann natürlich schwer verwundet zusammenbrechen. Meine Frage lautet: Sind solche Dinge überhaupt gestattet?

Max K., Luzern

Lieber Max, Deine Frage befremdet mich. Solange Dich Winkelried liebt, ist alles gestattet. Alles! Wusstest Du das nicht?

Ich bin 62, und manche Leute denken wahrscheinlich, ich sei eine alte Schachtel, aber ich fühle mich noch gut und habe noch einen guten Schlaf. Trotzdem musste ich gegen Herrn Rohr vorgehen, weil dieser seit Wochen sehr laut Rockmusik laufen lässt, und zwar speziell in der Nacht. Ich persönlich finde Rockmusik noch lüpfig, aber man hört sie weit herum, und in der Gegend wohnen viele Leute, von denen ich weiss, dass sie Rockmusik schrecklich finden. Ich fürchte nun, dass diese Leute glauben könnten, dass ich diejenige bin, die solche Musik abspielen lässt, denn von aussen merkt man ja nicht genau, von wo die Töne herkommen. In der Metzgerei hat man schon über diese Rockmusik geredet, aber natürlich habe ich nicht gesagt: «Ich bin's dann im Fall nicht gewesen!», sonst hätte man ja meinen können, ich sei es erst recht. Ich habe rein gar nichts gesagt. Aber vielleicht denkt man jetzt, dass ich es gewesen bin, gerade weil ich nichts gesagt habe. Jedenfalls hab' ich letzte nacht dreimal sehr fest an die Decke geklopft, das heisst an Herrn Rohrs Fussboden. Beim dritten Mal kam

er herunter und klingelte bei mir. Er sagte, ich solle mit ihm reden, wenn ich etwas von ihm wolle, aber nicht klopfen wie eine Wahnsinnige. Darauf habe ich gesagt, dass es mir leid tue, und er hat die Rockmusik ein bißchen leiser gestellt. Ich vermute aber, dass Fritschis (das Ehepaar, das auf derselben Etage wohnt wie ich) vom Gespräch an meiner Wohnungstüre etwas gehört haben und jetzt wahrscheinlich denken, ich hätte um diese Zeit noch einen Männerbesuch gehabt (es war nämlich 23.45 Uhr, als er herunterkam). Ich habe jedoch in meinem ganzen Leben noch nie einen Männerbesuch gehabt! Wie kann ich denen klarmachen, dass es nur Herr Rohr war, ohne ihnen sagen zu müssen, weshalb er heruntergekommen ist. Ich möchte ja nicht, dass die Fritschis dem Herrn Rohr nachher sagen würden, ich hätte ihnen erzählt, dass er bei mir wegen meines Klopfens geklingelt hat. Bitte entschuldigen Sie, dass mein Problem so kompliziert ist und dass ich vielleicht so viele Leser und Leserinnen langweile. Ich hoffe zumindest, dass es nicht den Anschein macht, ich nehme anderen Leuten, die auch Probleme haben, den Platz weg.

Elise B., St.Gallen

Den Asylsuchenden Tamilen, den kommunistischen Türken, den Rauschgift dealenden Kosovo-Albanern und den noch immer nicht assimilierten Italienern der dritten und vierten Generation sei bei dieser Gelegenheit wärmstens ans Herz gelegt: Nehmt Euch ein Beispiel an Elise B. und werdet so freu-

dig unterwürfig und so anmutig charakterlos wie dieses Fräulein. Macht es so wie sie, und alle werden gut sein zu Euch. Denn die Menschen, in deren Land Ihr zu Gast seid, wollen nur eines: die totale Diskretion!

Schon mehrmals habe ich Röbi, meinen 35jährigen Sohn, bei «Wetten dass ...» angemeldet, doch leider immer ohne Erfolg, weshalb es schon oft Tränen gegeben hat. Wie muss man es anstellen, dass man von denen ausgewählt wird? An der Wette selber kann es nicht liegen, denn die ist einmalig. Röbi verspeist nämlich in 3 Minuten 15 Compactdiscs, indem er diese zuerst mit einem Hammer zertrümmert, in kleine Stückchen schlägt und runterschluckt. Nachher ist er imstande, sämtliche auf den Platten enthaltenen Musikstücke vor sich hin zu summen, und dies, ohne die Titel vorher gekannt zu haben. Es wäre schlimm, wenn er nie zugelassen würde, da er jahrelang geübt hat.

Olga T., Döttingen

Liebe Olga, mit solch billigen Nümmerchen gibt sich heute die Sendung «Wetten dass ...» nicht mehr ab. Selbst wenn Dein Sohn ein Auto verschlucken könnte (was immerhin etwas wäre) und nachher mit dem Bauch ein von Karajan dirigiertes Symphonieorchester imitieren könnte, würde dies den anspruchsvollen Wetten-dass-Zuschauer nicht beeindrucken. Zwischen den Zeilen Deines Briefes lese ich jedoch heraus, dass Dein Sohn sehr an Dir zu hängen scheint. Andererseits scheint Du in ihn etwas verliebt zu sein. Deshalb schlage ich vor: Meldet Euch doch für die Sendung «Traumhochzeit!» Wie die RTL-Macher verlauten liessen, werden künftig für die Hochzeitssendung nicht mehr stinkgewöhnliche, sondern bizarre Paare gesucht. Zum Beispiel Schwule, Greise, siamesische Zwillinge usw. Lasst Euch doch mal die ausführlichen Unterlagen zukommen. Ich wette fast, dass Ihr da eine Chance habt.